

25 Jahre
Einhorn gGmbH



EIN VIERTELJAHR-
HUNDERT ENGAGEMENT
UND VERANTWORTUNG

1 9 9 9
—
2 0 2 4

www.deineinhorn.de

INHALT

	Seite
Vorwort	
Holger Siemann	4
Die Anfänge bis hin zur Umfirmierung	
1999-2009	5
Erste Schritte als gGmbH	
2010-2015	13
Veränderungen und Umstrukturierung	
2016-2020	20
Entwicklung der vergangenen Jahre	
2021-2024	24
Danksagung & unsere Kooperationspartner und Förderer	30
Impressum	32



A photograph of three young women in a kitchen or laboratory setting. One woman in a red shirt and glasses is looking down at a container. Another woman in a blue shirt is pouring from a dark bottle into a red container. A third woman is partially visible in the foreground. The background shows a kitchen with a sink and a window. A blue semi-transparent box with white text is overlaid on the image.

EIN VIERTELJAHR- HUNDERT ENGA- GEMENT UND WACHSTUM

VORWORT

Ein Vierteljahrhundert ist unser Kind nun schon alt und macht uns stolz - dabei war es ursprünglich gar nicht geplant. Als Familienhelfer arbeiteten wir in den 90er Jahren selbstständig und „von Fall zu Fall“. Wir waren jung und dachten nicht an Familiengründung, aber als die Regierung den Kampf gegen die „Scheinselbstständigkeit“ aufnahm, fanden wir uns ungewollt in anderen Umständen. Das Jugendamt dachte nicht daran, uns fest anzustellen, sondern wollte uns loswerden, am liebsten bei einem den großen Träger aus Westberlin.

In unserer Supervisionsgruppe war schnell klar, dass wir selbst ein Kind kriegen und gemeinsam großziehen wollen. Wir „heirateten“ und nannten das Kind „Einhorn“.

Mit Einhorn öffnete sich für uns eine neue Welt. Was wir als Familienhelfer bei anderen diagnostizieren und therapieren konnten, sah bei unserem Kind weniger nach Erziehung als vielmehr nach Experiment und Abenteuer aus. Einhörnchen schrie, obwohl wir doch vermeintlich alles richtig machten. Klamotten, Spielzeug und Kinderbettchen besorgten wir gebraucht, das erste Kinderzimmer war eine Abstellkammer.

Kinderkrankheiten gab es, mit schrecklichen Namen wie „Lohnbuchhaltung“ oder „Vereinshaftung“. Wir stritten uns im Vorstand, manchmal wurde es laut, aber Einhorn forderte Aufmerksamkeit, lernte laufen und sprechen und mit dem Löffel essen.

Mit Schulbeginn tauchten neue Schwierigkeiten auf, es gab Lehrerwechsel und Nachhilfe, Entscheidungen für Leistungskurse und die Frage, was aus dem Kind einmal werden sollte. Geld verdienen oder studieren oder beides?

In der Pubertät wollte es nicht mehr „Einhörnchen“ genannt werden und keinen Gutenachtkuss mehr, sondern eigene Erfahrungen machen. Es wurde erwachsen und „diversifizierte“ sich. Unser Vertrauen wuchs. In manchen Dingen wurde Einhorn richtig gut, besser als wir Eltern jemals waren.

Nun bist Du, liebes Einhörnchen, pardon: liebes Einhorn schon ein Vierteljahrhundert alt. Wir lieben Dich und sind sehr stolz.



Holger Siemann, für die Gründer und Gesellschafter von Einhorn



DIE ANFÄNGE BIS HIN ZUR UMFIRMIERUNG

1999-2009

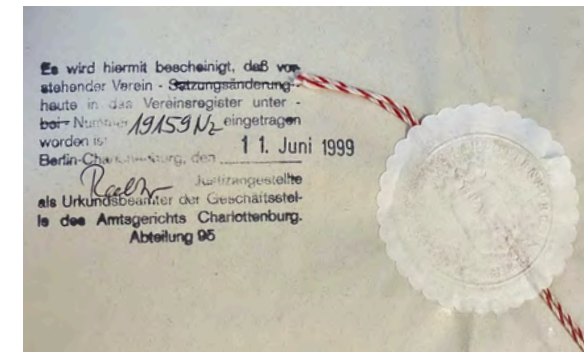
Von 1999 bis 2009 wuchs der Einhorn e.V. von einem kleinen Träger im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu einer etablierten Organisation heran. Wichtige Meilensteine waren der Start der integrativen Ferienreisen (2001), der Ausbau der Geschäftsstelle (2003) und die Umwandlung vom e. V. in eine gGmbH (2009).

Gründungsjahr
1999

Erstes Logo des e.V.



Gründungsurkunde



In den 1980er- und 1990er-Jahren wurde die Familien- und Einzelfallhilfe in Berlin stark von freiberuflichen Honorarkräften geprägt. Durch gesetzliche Veränderungen und den Wunsch nach mehr Professionalisierung gründeten Julia Goldberg und Holger Siemann gemeinsam mit weiteren Mitstreitern den Verein Einhorn e.V. Sie wählten bewusst den Namen „Einhorn“, um sich von klassischen Vereinsnamen abzugrenzen und unendliche Möglichkeiten sowie das Entfalten eigener Kräfte zu symbolisieren.

Zu Beginn konzentrierte sich Einhorn auf Hilfen zur Erziehung in Friedrichshain, mit etwa zehn Mitarbeitenden. Holger Siemann und der pädagogische Beirat leiteten die Einstellungsgespräche und prägten die pädagogische Ausrichtung. Die erste Geschäftsstelle befand sich in der Lychener Straße 71, noch ohne Verwaltung.

2009 wurde der Verein in eine gGmbH umgewandelt. Heute zählt Einhorn über 120 festangestellte Mitarbeitende und rund 130 Ehrenamtliche. Unter der aktuellen Geschäftsführung von Steffen Zobel ist Einhorn ein fester Bestandteil der Jugendhilfe in Berlin und Brandenburg.

Gründung des Einhorn e.V.

Geschäftsführer des e. V. - Holger Siemann

1999

Mitgliedsbescheinigung



**Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband -
Landesverband Berlin e. V.**

**Geschäftsführerwechsel -
neuer Geschäftsführer Klaus Dittmar**

2000



Highlights aus den Anfängen der Ferienreisen

Ehrenamtliche Unterstützer*innen begleiten die Einhorn gGmbH schon fast seit Beginn und leisten gerade im Bereich der Freizeiten und Reisen einen unschätzbaren Beitrag - heute sind es weit mehr als hundert, die mit ihrem Engagement unsere Arbeit möglich machen.

**Angebotserweiterung - Aufbau & Durchführung des
Projektes integrative Ferienreisen (bis heute)**

2001

Logo des e.V. nach Umzug in die Jablonskistraße



Vor dem Ausbau der Verwaltung zog die Geschäftsstelle von der Lychener Straße in die Jablonskistraße um, wobei sowohl das rechte als auch das linke Ladengeschäft genutzt wurden. Dieser Standort gehört bis heute zu Einhorn und ist nach der Ausgliederung der Verwaltung weiterhin das Zuhause des Dienstleistungsbereichs "Hilfen zur Erziehung". 2007 erfolgte dann der personelle Ausbau der Verwaltung, um eine Personal- und eine Verwaltungsstelle.

Erster Umzug der Geschäftsstelle

2003



Im Rahmen einer Gesetzesänderung zur Gewährleistung des Kinderschutzes gemäß §8a SGB VIII war Einhorn verpflichtet, entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, absolvierten vier Mitarbeitende eine spezielle Ausbildung in Wuppertal, um den Schutzauftrag in der Praxis sicherzustellen und die Vorgaben des Kinderschutzes professionell umzusetzen.

Förderung der Ausbildung von Kinderschutzfachkräften

2005

IM GESPRÄCH MIT UNSEREN KOLLEG*INNEN

Zeitreise mit der dienstältesten Mitarbeiterin - Katrin Kerner: 25 Jahre Engagement für die Eingliederungshilfe



“
Hallo Katrin, vielen Dank, dass Du Dir die Zeit nimmst und uns einen kleinen Einblick in Deine Tätigkeitsfelder bei Einhorn gibst. Du bist seit einem Vierteljahrhundert Teil von Einhorn – was hat Dich all die Jahre motiviert und inspiriert, in der Eingliederungshilfe zu bleiben?

Hallo Yvonne, vielen Dank für die Einladung zu diesem Interview. Ein Vierteljahrhundert klingt dramatischer, als es sich anfühlt! Tatsächlich verging die Zeit für mich schnell, da die Arbeit ständig abwechslungsreich war. Anfangs war ich nicht ausschließlich in der Eingliederungshilfe tätig, sondern habe an der Gründung des Trägers mitgewirkt. Wir haben uns intensiv mit der Namensfindung, der Struktur und der Entwicklung von Einhorn beschäftigt und natürlich mit der Gewinnung von Mitarbeiter*innen. Dieser Aufbauprozess hat die ersten Jahre eingenommen und war eine enorm lehrreiche Zeit für mich.

Danach folgte ein besonderes Projekt, das mir am Herzen lag: der Bereich integrative Reisen. Die Arbeit dort war für mich sehr erfüllend.

2008 kam dann die erste große Differenzierung der Bereiche, und ich übernahm die Verantwortung für die Behindertenhilfe, die heute als Eingliederungshilfe bekannt ist.

Über die Jahre hinweg hat sich mein Tätigkeitsfeld immer wieder verändert. Ich habe Namensänderungen und strukturelle Ausgliederungen erlebt, wie die des FED, und auch neue Projekte wie die integrative Theatergruppe kamen hinzu. Es gab stets neue Herausforderungen und Ideen, die mich inspiriert haben. Dadurch fühlt sich die Zeit nie eintönig an – im Gegenteil, die letzten 25 Jahre vergingen wie im Flug.

Welche Rolle spielt Innovation in der Eingliederungshilfe, und gibt es bestimmte Trends oder Ansätze, die Du besonders spannend findest?

Innovation spielt für uns in der Eingliederungshilfe immer eine bedeutende Rolle, auch wenn sie sich manchmal langsam entwickelt hat, vor allem gesellschaftspolitisch. Aktuell erleben wir eine dynamische Zeit, in der viele Aspekte überdacht und neu definiert werden. So geht der Fokus immer mehr weg von klassischen Begriffen wie ‚Hilfe‘ hin zu ‚Teilhabe‘ und ‚Partizipation‘. Es geht darum, die Menschen, die wir unterstützen, wirklich gleichberechtigt in die Lösungsfindung einzubeziehen.

Besonders spannend finde ich den Ansatz, dass wir aus der Perspektive der Betroffenen denken und sie selbst Lösungen entwickeln. Wir blicken dabei

IM GESPRÄCH MIT UNSEREN KOLLEG*INNEN

“ — vermehrt auf den Gedanken der Partizipation und orientieren uns an Prinzipien der Kinderrechte – Ansätze, die eher aus den Erziehungswissenschaften stammen. Diese gelebte Partizipation ist für mich ein tatsächlicher Gamechanger. Vor allem die aktive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und die Förderung ihrer intrinsischen Motivation sind innovative Entwicklungen, die auch unsere Arbeit prägen. Diese Veränderungen bringen frischen Wind und neue Impulse, was für uns als Team inspirierend und bereichernd ist.

Wie hat sich Dein Führungsstil über die Jahre entwickelt, und was ist Dir besonders wichtig im Umgang mit Deinem Team?

Eine interessante Frage, und vermutlich hätten meine Kolleg*innen dazu auch einiges zu erzählen! Schon seit den Anfängen meiner Tätigkeit hatte ich einen Bereich, den ich koordinierte und mit aufbaute. Dabei war es ein ständiger Prozess des Lernens und des Reflektierens – man trifft Entscheidungen, überdenkt sie und wächst daran. Diese kontinuierliche Entwicklung meines Führungsstils finde ich bis heute spannend.

Mit der Zeit wurde ich ruhiger, offener und habe auch unkonventionelle Ansätze zugelassen. Besonders wichtig ist mir der stetige Dialog mit meinen Kolleg*innen. Ich möchte, dass sie sich bei uns wohlfühlen, gerne zur Arbeit kommen und wissen, dass sie sich mit ihren Anliegen an mich wenden können. Nahbarkeit ist für mich essenziell, ebenso wie ein partizipativer Führungsstil.

Gleichzeitig fordere ich natürlich auch Eigeninitiative und die Einbringung von Fachkompetenzen, weil ich davon überzeugt bin, dass wir als Team so am besten arbeiten. Und: Ohne Humor würde mir meine Arbeit weniger Freude bereiten. Es ist mir wichtig, dass auch in meiner Leitungsrolle Raum für Humor bleibt. Die Arbeit in der Leitung sehe ich nicht als isolierte Aufgabe – ich bleibe stets im Austausch, und das vor allem mit tollen Kolleg*innen, mit denen ich bisher eng und konstruktiv zusammenarbeiten konnte.

An dieser Stelle möchte ich auch allen ehemaligen und aktuellen Kolleg*innen herzlich danken – für ihre Zusammenarbeit, ihren Einsatz und das gemeinsame Wachstum, das ich erleben durfte. Ein besonderer Dank geht an meine großartigen Teamleitungen!

Vielen Dank für Deine Zeit liebe Katrin und danke für das angenehme Gespräch.

Vielen Dank auch an Euch für das Interesse an meiner Arbeit und die Möglichkeit, Einblicke zu geben. Es war mir eine Freude!

Das Interview wurde am 31.10.2024 durch Yvonne Zastera geführt.

Bereichserweiterung



Die Basis für den späteren Bereich der Schulsozialarbeit bei Einhorn wurde durch die Ganztagsbetreuung und den Hort gelegt, die in enger Kooperation mit Schulen stattfanden. Diese Zusammenarbeit ermöglichte die Unterstützung von Schülern über den Unterricht hinaus und bildete das Fundament für die heutige Schulsozialarbeit. Parallel dazu wurde aus dem Bereich Hilfen zur Erziehung (HzE) der Bereich Eingliederungshilfe (EGH) ausgegliedert, der früher unter dem Namen „Behindertenhilfe“ bekannt war.

In diesem Bereich sind der Familienentlastende Dienst (FED) und Freizeitangebote wie Reisen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf integriert.

Angebotserweiterung



Der Familienentlastende Dienst (FED) entstand vor über 20 Jahren bei Einhorn und legte den Grundstein für die bis heute bestehende Arbeit mit Ehrenamtlichen. Dieser Bereich bietet gezielte Unterstützung für Familien mit Kindern, die besonderen Förderbedarf haben. Von Beginn an wurde der FED maßgeblich durch das Engagement ehrenamtlicher Mitarbeitender getragen, die Familien in herausfordernden Lebenssituationen entlasten.

Auch nach über zwei Jahrzehnten bleibt der FED ein fester Bestandteil des Angebots von Einhorn und ein Beispiel für die nachhaltige Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen.

2004-2007

Umfirmierung
2009

Erstes Logo der gGmbH



Im Jahr 2009 wurde der Verein Einhorn e.V. in eine gemeinnützige GmbH (gGmbH) umgewandelt, um den wachsenden Anforderungen und Strukturen des Trägers gerecht zu werden. Diese Rechtsform bot eine stabilere Grundlage für die weitere Entwicklung und Professionalisierung der Organisation. Die heutigen Gesellschafter der gGmbH sind Holger Siemann, Ulrich Schunder und Andrea Ott, die gemeinsam die Verantwortung für die strategische Ausrichtung und die langfristige Entwicklung von Einhorn tragen.

2009



ERSTE SCHRITTE ALS gGmbH

2010-2015

Die folgenden fünf Jahre wurden geprägt durch eine Vielzahl an Angebotserweiterungen. Der Ausbau vieler Bereiche führte zudem auch dazu, dass die Geschäftsstelle rund um die Verwaltung in größere Räumlichkeiten zog. Kurze Zeit später erfolgte dann der zweite Geschäftsführerwechsel.

Angebotserweiterung



Der Bereich Hilfen zur Erziehung (HzE) bei Einhorn wurde um ein neues stationäres Angebot erweitert: das Betreute Einzelwohnen (BEW). Hier stehen insgesamt 9 Plätze in gemieteten Wohnungen mit Betriebserlaubnis zur Verfügung, die speziell für Jugendliche eingerichtet sind.

Dieses Angebot bietet jungen Menschen die Möglichkeit, in einem sicheren und unterstützenden Umfeld ihre Selbstständigkeit zu entwickeln und ihren Alltag zu meistern.

2010

Angebotserweiterung



Alte Logos des Familienzentrums

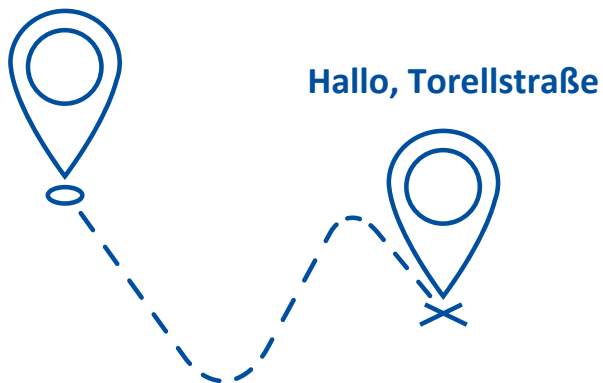


Das Familienzentrum Einhorn, früher bekannt als Familienzentrum "Familie & Co", wurde in der Fredersdorfer Straße weiter ausgebaut. Der vorherige Standort in der Kadiner Straße war nicht mehr ausreichend. Es bietet Familien eine zentrale Anlaufstelle für Beratung, Unterstützung und Freizeitangebote.

Das Familienzentrum ist zu einem wichtigen Bestandteil des Netzwerks geworden und fördert den Austausch und die Entwicklung von Familien in der Region. Ganz nach dem Motto "Begegnung, Spaß und Bilder für Kinder, Eltern und die ganze Familie" ist dieser Standort nicht mehr wegzudenken.

2011

Tschüss, 8 Jahre
Jablonskistraße



Zweiter Umzug der Geschäftsstelle

2011



Die Standorterweiterung an der Grimaustraße für den Familienentlastenden Dienst (FED) war ein wichtiger Schritt, um unsere Unterstützung für Familien mit besonderen Bedürfnissen für den Bezirk Treptow-Köpenick zu erweitern. Der neue Standort bietet maßgeschneiderte Entlastungsangebote wie Freizeitaktivitäten und individuelle Beratung.

Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, in dem Familien zusammenkommen und die Hilfe erhalten, die sie benötigen. Mit der Grimaustraße stärken wir unser Engagement, Familien im Alltag zu unterstützen und ihre Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen zu fördern.

Standorterweiterung

2013

Geschäftsführerwechsel - interim Geschäftsführerin Andrea Ott, kurz danach neuer Geschäftsführer Roberto Heuer

Im Rahmen eines Geschäftsführerwechsels übernahm Andrea Ott interimistisch die Leitung von Einhorn. Ihre Übergangszeit war geprägt von einer sorgfältigen Einarbeitung und der Sicherstellung der Kontinuität in der Organisation.

Kurz darauf wurde Roberto Heuer als neuer Geschäftsführer bestellt. Unter seiner Führung hat sich Einhorn weiterhin auf seine Kernkompetenzen fokussiert und die bestehenden Angebote weiterentwickelt, um den Bedürfnissen der Familien und Kinder gerecht zu werden.

Angebotsanpassung

Im Zuge des Geschäftsführerwechsels gab es eine Anpassung des Angebots bei Einhorn. Das Angebot der Ganztagsbetreuung im Hort wurde abgetreten, um sich stärker auf die Kernangebote der Organisation zu konzentrieren. Diese Entscheidung ermöglichte es uns, unsere Ressourcen gezielt einzusetzen und die Qualität der verbleibenden Angebote weiter zu optimieren.

IM GESPRÄCH MIT UNSEREN KOLLEG*INNEN



Frischer Wind mit der dienstjüngsten Mitarbeiterin - Lina Scholz: Über Teamführung und Zusammenarbeit im Bereich Hilfen zur Erziehung

“ — Hallo Lina, vielen Dank, dass Du Dir die Zeit nimmst und uns einen kleinen Einblick in Deine Tätigkeitsfelder bei Einhorn gibst. Was hat Dich dazu motiviert, die Position als Teamleiterin im Bereich "Hilfen zur Erziehung Süd" zu übernehmen, und welche Schwerpunkte möchtest Du in den ersten Monaten setzen?

Vielen Dank für die Einladung zum Interview. Mein duales Studium in Sozialpädagogik und Management hat mich von Anfang an auf Führungspositionen vorbereitet, und ich habe auch spezielle Module belegt, die sich auf Führungskompetenzen konzentrierten. Umfangreiche Erfahrungen konnte ich bereits im Internat eines Berufsbildungswerks sammeln, in dem ich 6 Jahre gearbeitet habe. Diese Position bei Einhorn sehe ich als große Chance, meine Ideen und Vorstellungen an einem neuen Ort einzubringen und so meinen Beitrag zu leisten, um tatsächlich etwas bewegen zu können.

Einen kleinen Anstoß gab sicher auch mein Vater, der als Verbesserungsmanager arbeitet. Schon früh habe ich von ihm den Drang zur stetigen Weiterentwicklung mitbekommen, *lacht*.

In den ersten Monaten möchte ich vor allem personelle Veränderungen anstoßen, um unser Team auszubauen. Personalbeschaffung wird dabei ein wesentlicher Punkt sein. Gleichzeitig ist es mir wichtig, dass wir das Team Nord und Süd angleichen und einheitliche Strukturen schaffen. Der Standort Süd wurde ursprünglich anders finanziert und hatte seinen Schwerpunkt auf der Arbeit mit Geflüchteten. Daher gibt es Unterschiede in den Abläufen und der Organisation, wie zum Beispiel bei der Einzelfallbearbeitung oder der Ordnerstruktur. Mein Ziel ist es, im gesamten Bereich der Hilfen zur Erziehung (HZE) einheitliche Qualitätsstandards zu etablieren, um so die bestmögliche Unterstützung für unsere Klient*innen sicherzustellen.

Wie schätzt Du die aktuelle Situation der Klient*innen im südlichen Einzugsgebiet ein, und welche konkreten Maßnahmen plant ihr, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden?

Im südlichen Einzugsgebiet arbeiten wir momentan vor allem mit minderjährigen und erwachsenen Geflüchteten. Um auf die Bedürfnisse dieser Klient*innen einzugehen und den wachsenden Anforderungen gerecht

IM GESPRÄCH MIT UNSEREN KOLLEG*INNEN

“ —

zu werden, planen wir den Aufbau von mehr ambulanten Betreuungs- und Familienhilfeangeboten. Dafür benötigen wir dringend mehr Personal, das sowohl fachlich qualifiziert als auch offen und flexibel im Umgang mit den individuellen Herausforderungen unserer Klient*innen ist.

Eine konkrete Maßnahme ist zudem die Bereitstellung zusätzlicher Wohnungen für das Betreute Wohnen (BEW), um ausreichend Plätze für die Jugendlichen anbieten zu können. Dabei behalten wir stets die politische Lage im Blick, besonders im Hinblick auf mögliche Abschiebungen bei Volljährigkeit. Es ist extrem wichtig, hier stets informiert und auf dem neuesten Stand zu sein, um die Jugendlichen weiterhin gut beraten und unterstützen zu können.

Insgesamt sind wir offen für alle Jugendlichen, die Hilfe benötigen, und versuchen stets flexibel zu bleiben, um auf die vielfältigen Lebenssituationen und Hintergründe unserer Klient*innen angemessen eingehen zu können.

Wie gehst Du mit den emotionalen Herausforderungen um, die oft mit der Arbeit im Bereich der Hilfen zur Erziehung verbunden sind, und wie unterstützt Du Dein Team dabei?

Das ist eine sehr interessante Frage. In der Arbeit im Bereich HzE ist das Thema Nähe und Distanz extrem wichtig. Ich persönlich versuche, den Job nicht mit nach Hause zu nehmen – es ist essenziell, Mitgefühl zu zeigen, aber nicht mitzuleiden. Sich das immer wieder bewusst zu machen, ist

entscheidend, denn nur so kann man langfristig effektiv helfen, ohne sich selbst zu belasten.

Ich versuche meinem Team zu vermitteln, dass wir zwar vieles bewirken können, aber nicht die ganze Welt retten können. Zu tief in die einzelnen Schicksale einzutauchen, kann dazu führen, dass wir unsere eigene Handlungsfähigkeit verlieren und dann auch den Klient*innen nicht mehr hilfreich zur Seite stehen können. Unterstützend wirken hier auch regelmäßige Treffen z. B. im Fallteam, Supervisionen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung als Ausgleich.

Eine weitere wichtige Leitlinie ist für mich das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Jeder Mensch geht in einem gewissen Maß auf die angebotene Hilfe ein, aber jeder hat auch seine eigene Vorstellung davon, wie er sein Leben gestalten möchte. Das können wir nur bis zu einem gewissen Grad beeinflussen.

Auch Fortbildungen sind mir wichtig – Wissen nimmt Unsicherheiten und stärkt das Gefühl, handlungsfähig zu sein. Denn auch, wenn wir nicht alles beeinflussen können, kann man oft auf ganz individuelle Weise etwas Sinnhaftes für die Klient*innen schaffen, was einem auch selbst Stabilität in dieser anspruchsvollen Arbeit gibt.

Vielen Dank für Deine Zeit liebe Lina und danke für das angenehme Gespräch.

Das Interview wurde am 01.11.2024 durch Yvonne Zastera geführt.

Der Familienentlastende Dienst (FED) hat sich als eigenständiger Dienstleistungsbereich innerhalb von Einhorn etabliert und bietet vielfältige Unterstützung für Familien in unterschiedlichen Lebenslagen.

Zu weiteren wichtigen Projekten entwickeln sich die Betreuung geflüchteter Menschen sowie die Unterstützung unbegleiteter minderjähriger Jugendlicher. Darüber hinaus wurden Wohngemeinschaften (WGs) für junge Erwachsene eingerichtet, die ein selbstständiges Leben in einem unterstützenden Umfeld ermöglichen.

Ein weiteres Highlight ist das Projekt der integrativen Theatergruppe, das seit 2020 im Bereich Eingliederungshilfe (EGH) aktiv ist und die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Bedürfnissen fördert.

Bereichsanpassungen

2015





VERÄNDERUNGEN UND UMSTRUKTURIERUNG

2016-2020

Standorterweiterung



Mit der Standorterweiterung in der Mühlenstraße baut das Team „Hilfen zur Erziehung“ – heute bekannt als Team Süd – sein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene weiter aus. Ziel der sozialpädagogischen Unterstützung ist es, die Lebens- und Entwicklungsbedingungen der Betreuten zu verbessern und sie durch individuelle Förderung und Begleitung auf ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Leben vorzubereiten.

Erweiterung des Wohnungsbestandes für Angebote durch Kauf/Miete



Mit dem Kauf von neun Eigentumswohnungen und der Anmietung von 13 weiteren Wohnungen schuf die Einhorn gGmbH 2016 die Grundlage für insgesamt 35 Plätze gemäß Betriebserlaubnis. Diese Erweiterung ermöglicht es, bedarfsgerechte Wohn- und Betreuungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene bereitzustellen.

Die neuen Wohnräume bieten Schutz, Stabilität und die Möglichkeit zur individuellen Förderung, um junge Menschen auf ihrem Weg in ein selbstständiges Leben zu unterstützen. Ein bedeutender Schritt, der die soziale Verantwortung und zukunftsorientierte Arbeit der Einhorn gGmbH unterstreicht.

2016

Übernahme der Angebote von WBB e.V.

Mit der Übernahme der Angebote des WBB e.V. erweitert die Einhorn gGmbH ihr Portfolio um vielfältige Projekte und Einrichtungen, die eine breite Zielgruppe ansprechen:

- Jugendschiff ReMiLi (bis 08/22): Eine Anlaufstelle für Jugendliche mit Angeboten zur Freizeitgestaltung und sozialen Förderung.
- Kinder- und Jugendclub ReMiLi Kids: Ein Ort für Kinder und Jugendliche, der Spiel, Kreativität und soziale Begegnung fördert.
- Familienprojekt Sonnenkinder: Unterstützung im Alltag von Familien mit tollen Freizeitangeboten.
- BiZO (bis 07/24): Ein Bildungs- und Informationszentrum.

Zusätzlich wurde der Elbtal Campus Lenzen (ECL) (bis 12/24) in der Prignitz übernommen. Dieses Schullandheim bietet Platz für interne Einhorn-Reisen, Klassenfahrten, Veranstaltungen von Schulen und Trägern sowie Teamtage. Auch Privatpersonen können die Einrichtungen nutzen. Ergänzend dazu wurde ein Catering-Service etabliert, der Kitas, Schulen und Privatpersonen in der Region mit frischen Mahlzeiten versorgt.

Schaffung einer neuen Buchhaltungsstelle

Die Organisation wächst, wodurch automatisch die Verwaltung um eine Buchhaltungsstelle mitwachsen muss.





Schaffung einer weiteren Verwaltungsstelle

Die Verwaltung wächst weiter. Eine reine Personalstelle kommt mit hinzu. Die bisherige Aufstellung der Verwaltung wird neu strukturiert.

Wechsel in der Geschäftsführung

Im Jahr 2020 übernahm Andrea Ott, Gesellschafterin der Einhorn gGmbH, für etwa sechs Monate interimistisch die Geschäftsführung und leitete das Unternehmen in einer Übergangsphase mit großem Engagement und Weitblick.

Seit August 2020 führt Steffen Zobel die Geschäfte der Einhorn gGmbH und prägt seither die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens. Unter seiner Leitung setzt die Einhorn gGmbH weiterhin auf Wachstum, Innovation und die nachhaltige Umsetzung ihrer sozialen Mission.

2019

2020



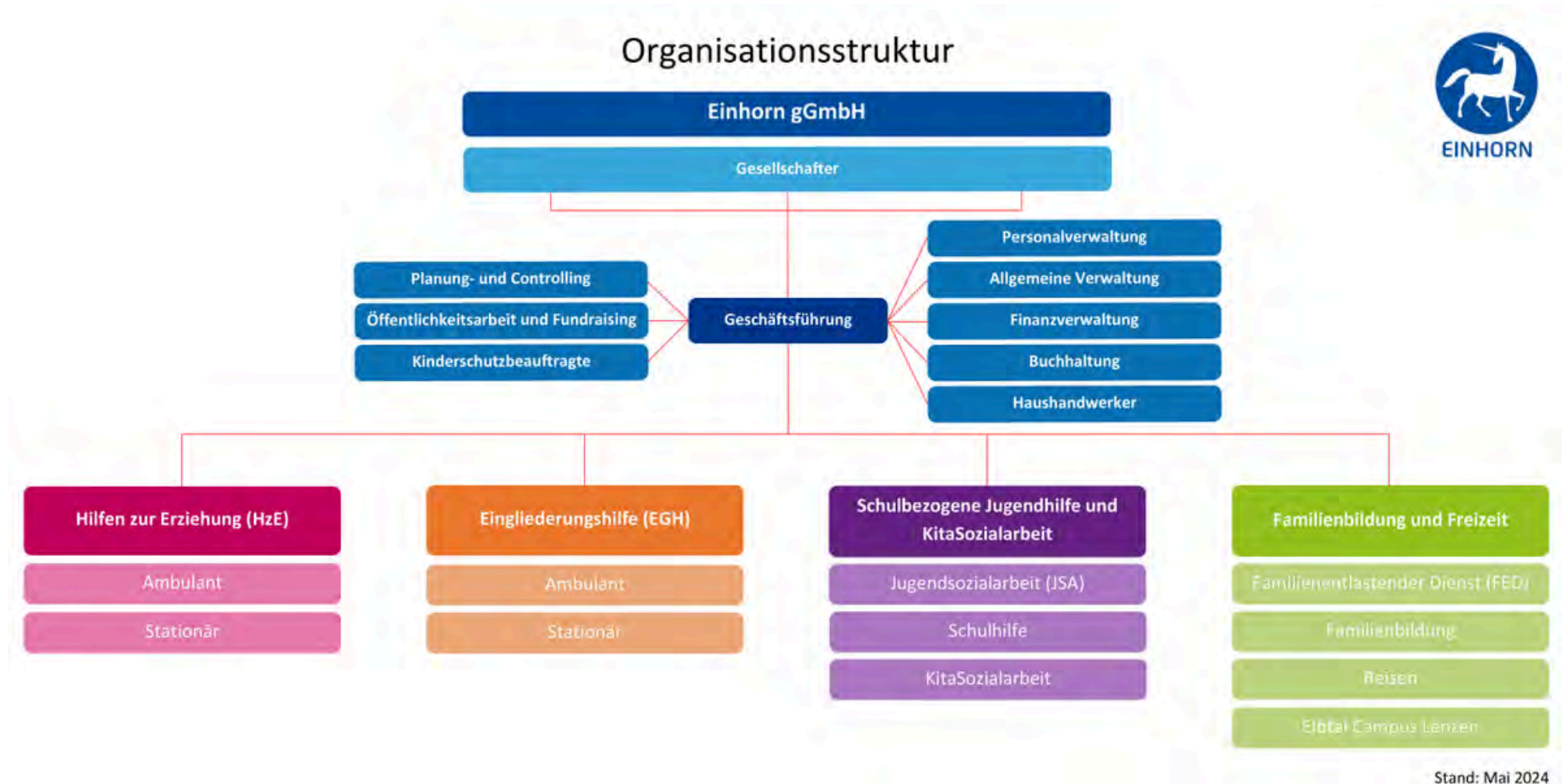
ENTWICKLUNG DER VERGANGENEN JAHRE

2021-2024

Aktuelle Entwicklungen

Im Jahr 2020 strukturierte die Einhorn gGmbH ihre Angebote neu, um den vielfältigen Projekten und Zielgruppen gerecht zu werden:

Die Neustrukturierung schuf eine stabile Grundlage, um die vielfältigen Angebote der Einhorn gGmbH effizienter zu organisieren und nachhaltig auszubauen. Diese klare Zuordnung stärkte die Fachbereiche.



Oktober 2024: 132 festangestellte Mitarbeitende

2021

Neuaufstellung der Organisation

Seit 2021 richtet sich die Einhorn gGmbH organisatorisch neu aus, um langfristige Stabilität und Effizienz sicherzustellen. Wesentliche Maßnahmen umfassen:

- **Systematisches Planen und Controlling:** Die Einführung einer strukturierten Planung und Kontrolle schafft klare Ziele und ermöglicht eine präzise Steuerung der Prozesse.
- **Transparentes Vergütungssystem und einheitliche AVB:** Mit einem einheitlichen Vergütungsmodell und abgestimmten Arbeitsvertragsbedingungen wurde eine faire und nachvollziehbare Grundlage geschaffen.
- **Verlässliche Besprechungsstruktur:** Klare und regelmäßige Besprechungsformate stärken die interne Kommunikation und Zusammenarbeit.
- **Transparente betriebliche Prozesse:** Einheitlich beschriebene Arbeitsabläufe erhöhen die Nachvollziehbarkeit und Effizienz.

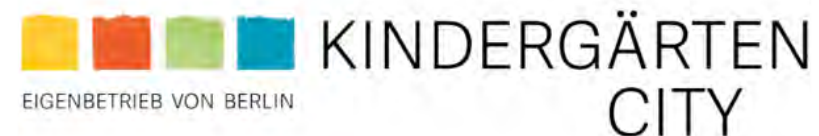
Die Neuaufstellung wurde durch die Einrichtung von Stabsstellen für Planung und Controlling (2022) sowie Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising (ÖA-FR) (2023) ergänzt.

Mit diesen Maßnahmen legt die Einhorn gGmbH den Grundstein für eine zukunftsfähige und transparente Arbeitsweise.

Angebotserweiterung

Im Jahr 2021 hat die Einhorn gGmbH den Bereich der KitaSozialarbeit mit den Kooperationspartnern Kindergärten City weiter ausgebaut, um die soziale und emotionale Entwicklung von Kindern in den Kitas zu stärken. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Kindergärten vor Ort können Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter gezielt Unterstützung bieten und bei der Identifikation von Kindern mit besonderen Bedürfnissen helfen.

Zudem wurde die Zusammenarbeit mit Eltern intensiviert, um diese in Erziehungsfragen zu beraten und zu unterstützen. Der Ausbau der KitaSozialarbeit ermöglicht eine frühzeitige Hilfestellung und tragen dazu bei, das Wohlbefinden der Kinder und Familien nachhaltig zu fördern.

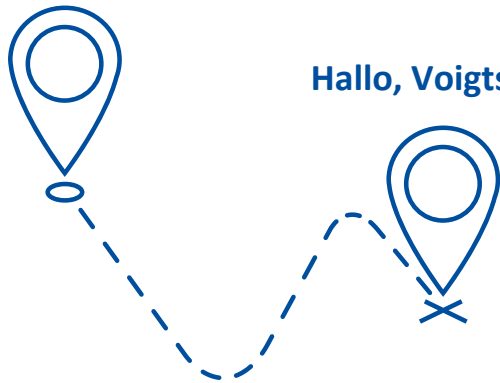


2021

2022

Tschüss, 13 Jahre
Torellstraße

Hallo, Voigtstraße



Dritter Umzug der Geschäftsstelle

2023

Nele, Du bist seit über 14 Jahren bei Einhorn tätig. Was war Dein größtes Highlight? Worüber hast Du Dich am meisten gefreut? Wann genau war das jeweils? Beschreibe jeweils kurz die Umstände.

Mein Highlight während der gesamten Zeit war das Einhorn-Team. Ich habe in der Zeit mit vielen verschiedenen Kolleg*innen zusammenarbeiten dürfen und schätze dabei sehr das fröhlich-freundliche sowie kollegiale Miteinander. Ob im Ehrenamt oder als hauptamtliche Mitarbeiter*innen- ich habe unglaublich viele tolle Menschen kennengelernt, die sich mit viel Motivation für die Kinder- und Jugendarbeit einsetzen. Es ist mir immer wieder eine große Freude, ein Teil des Einhorn-Teams zu sein! - Nele Hartung, Bereichsleiterin Familienbildung und Freizeit



Familienbildung
und Freizeit

Stimmen aus unserem Leitungsteam

2024

Saskia, was hat Dich bewegt, bei Einhorn anzufangen? Warum bleibst Du beim Einhorn und welche perspektivische Entwicklung wünschst Du Dir für Dich als Führungskraft/für Einhorn als Organisation?

Meine sozialarbeiterische Karriere begann ich im Jahr 2001 im RSD des Jugendamtes Mitte mit dem Anerkennungspraktikum als Diplom-Sozialpädagogin. Nach Abschluss und Erhalt des Diploms und der beruflichen Anerkennung war ich auf der Suche nach einer Tätigkeit, die mich anspricht und meinen damaligen Lebensumständen entgegenkommt. Um es kurz und etwas lasziv auszudrücken: „ich war jung und brauchte Geld“. Selbiges kann ich nur mit Arbeit erlangen und so machte ich mich auf die Suche nach den verschiedensten Arbeitsangeboten, Trägern und Einrichtungen und bewarb mich. In der Rückbetrachtung eine sehr interessante Zeit.

Letztlich wurde ich auf Einhorn aufmerksam, da am gegenüberliegenden Haus meiner Wohnung ein blaues Schild mit einem Einhorn prangte. Außerdem machte mich eine Freundin auf den Träger aufmerksam, die zum damaligen Zeitpunkt bereits bei Einhorn arbeitete. Flugs eine Bewerbungsmappe ausgedruckt und gemütlich in Pantoffeln in den Briefkasten gesteckt.

Und so kam ich zu Einhorn – völlig unbeleckt und keine Ahnung, was mich erwarten würde.

Letztlich haben mich das angenehme Miteinander der Kolleginnen und Kollegen sowie die abwechslungsreiche Arbeit zum Bleiben veranlasst. Was die Tätigkeit in den Hilfen zur Erziehung immer ausmachte und bis heute ausmacht: „Kein Tag ist wie der andere“.

Es mag jetzt auch etwas wie Selbstreferenz klingen, ich bin eine Frau der Kontinuität. Meinerseits gab es immer wieder einmal Versuche, mich anderweitig zu orientieren: nach zwei Ausbildungen zur Berufsbetreuerin und Schuldnerberaterin bin ich doch bei Einhorn geblieben. Nach heutiger Einschätzung eine gute Entscheidung. Immerhin habe ich bei Einhorn auch meinen jetzigen Mann kennen und lieben gelernt.

Ich wünsche mir, dass die Notwendigkeit der sozialen Arbeit und die Förderung von Familien, Kindern und Jugendlichen wieder vermehrt in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses rückt. Und nicht zuletzt wünsche ich mir, die Akquise und Findung neuer Fachkräfte, die das Profil und die Qualität des Trägers weiterführen und vor allen Dingen erweitern. - Saskia Dreißig, Bereichsleiterin Hilfen zu Erziehung

Stimmen aus unserem Leitungsteam



2024

Hilfen zur Erziehung



Mitarbeitendenfest - 25 Jahre Einhorn gmbH

2024

DANKSAGUNG

Ohne euch wäre es nicht gegangen

Gründer*innen, Mitarbeiter*innen und Visionär*innen der ersten Stunde mit viel Zeit an Küchentischen für erste Ideen, Strukturen und Konzepte.

Kolleg*innen, die über die langen Jahre hinzugekommen und geblieben sind und das heutige Gesicht der Einhorn gGmbH prägen.

Mitarbeiter*innen, deren Reise weiter ging und die Spuren hinterlassen haben.

Ehrenamtliche Unterstützer*innen, die seit Beginn ein unverzichtbarer Teil der Einhorn gGmbH sind. Sie ermöglichen es uns, insbesondere im Bereich der Familienbildung und Freizeit, wertvolle Projekte erfolgreich umzusetzen.

Mitarbeiter*innen von Kooperationspartnern, in Jugendämtern und Senatsverwaltungen, vom Dachverband, von Steuerbüros, von IT- und Lohnservices und nicht zuletzt Supervisor*innen, Rechtsanwält*innen, Fördernde und alle Arten von Berater*innen, die es braucht, um eine Organisation am Laufen zu halten.

Ohne Euch wäre alles nicht

Klient*innen, die uns vertrauen, Besucher*innen, die unsere Einrichtungen schätzen, Teilnehmer*innen an unseren Reisen und die Familien, die uns ihre Kinder anvertrauen.

Danke! - Für ein viertel Jahrhundert Engagement, Vertrauen und Verantwortung



Steffen Zobel, Geschäftsführung von Einhorn

UNSERERE KOOPERATIONS- PARTNER UND FÖRDERER



Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen

gefördert von:

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft



umgesetzt von:

Programmagentur der Stiftung SPI



KINDERGÄRTEN
CITY



IMPRESSUM

Einhorn gGmbH | Voigtstraße 41 | 10247 Berlin
www.deineinhorn.de

Amtsgericht Charlottenburg | HRB 123802 B | Steuernummer | 27/613/01948
Geschäftsführer | Steffen Zobel

Unsere Hinweise zum Datenschutz nach DSGVO finden Sie unter
www.deineinhorn.de/datenschutz/

1. Auflage 01/2025